

Forschungsgutachten

Eltern besser erreichen – Handlungsansätze für die Medienpädagogik

Dr. Susanne Eggert & Christa Gebel

Online-Präsentation, 28.10.2025





Teil 1: Ausgangslage

Bedarfe, Hürden & förderliche Bedingungen

Eltern besser erreichen

- Beschreibung von Barrieren und Gelingensbedingungen
- Elterliche Bedarfe an medienerzieherischer Information und Beratung
 - subjektive und objektive Bedarfe
- Abgleich mit der Angebotsstruktur
- Ableitung von Handlungsempfehlungen



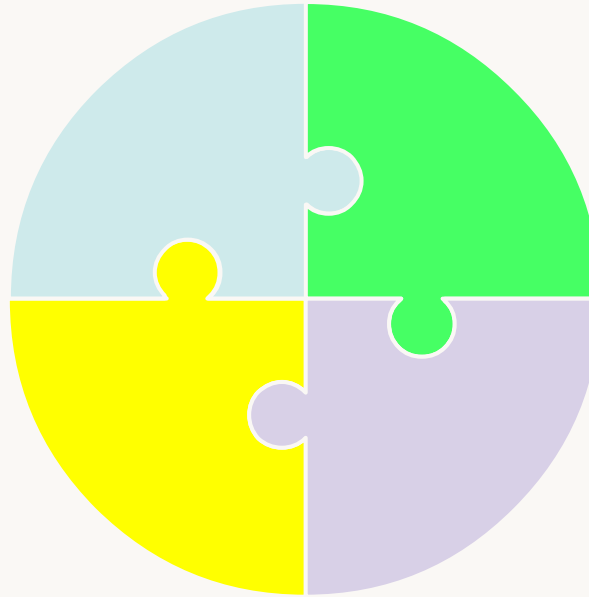
Vorgehen

Analyse Literaturstand

Medien-/Sozialpädagogik
Forschungsarbeiten,
Praxisreflexionen

Expert*innendiskussionen

Anbieter*innen/Fachkräfte,
Wissenschaftler*innen



Online-Befragung

Anbieter*innen, Fachkräfte
-> Auffinden von Angeboten und
Expert*innen

Strukturanalyse

Überblick über die
Angebotslandschaft

„Schwer erreichbare“ Eltern: Diskursstränge

sog. Präventionsdilemma



01

“Familien mit hohem Unterstützungsbedarf nehmen klassische Angebote der Familienbildung kaum wahr” (BMFSFJ 2021, Peter 2015)

Negatives Labeling



02

Verantwortungszuschreibung an die Eltern

Es gibt nicht die schwer erreichbaren Eltern



03

diverse Ungleichheitsmerkmale, innerhalb der Merkmale different (z.B. Migrationsgeschichte), Kombinationen

Diskursveränderung



04

From „hard to reach“ to „how to reach“, lebenslagensensible Medienbildung (Schlör 2019)

Bedarfe

Sensibilisierung in Bezug auf eigene
Vorbildrolle

Kenntnis geeigneter Maßnahmen zur Risikobegegnung (inkl.
medientechnisches Wissen)

realistische Einschätzung medialer Risiken
für Kinder

Sensibilisierung für medienbezogene Bedürfnisse
der Kinder/Jugendlichen und ihre Perspektive

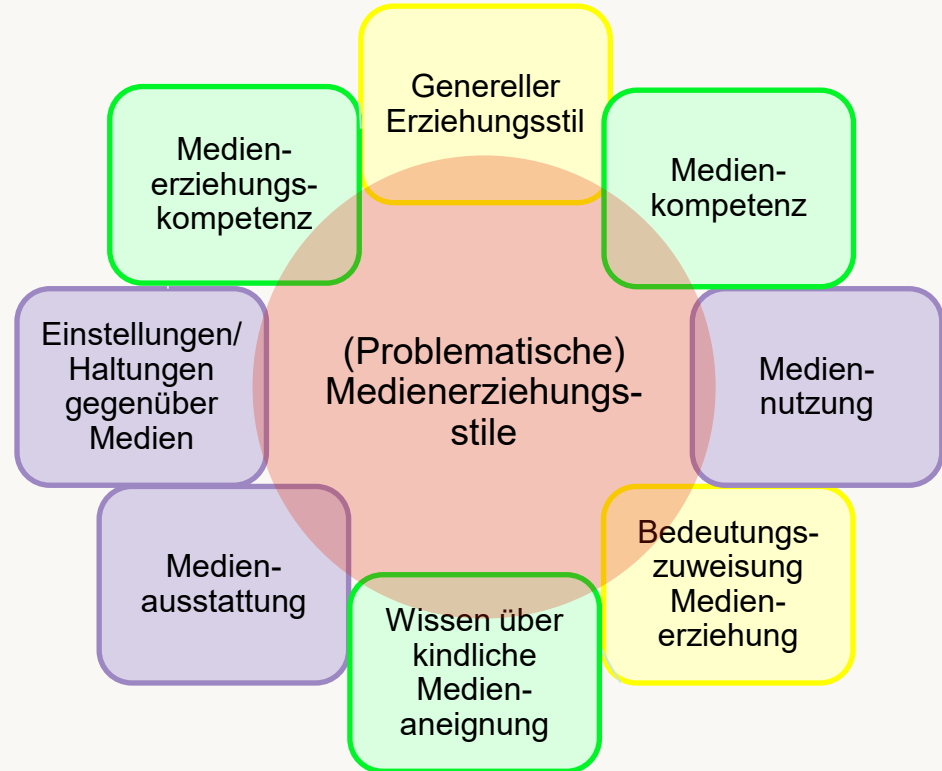
Kenntnis altersgerechter Medienangebote

Grundlagenwissen zum Medienumgang
nach Alter und Entwicklungsstand

Forschungsstand Medienpädagogik

Faktoren, die Medienerziehungsstile
kennzeichnen

→ Hinweise auf
spezifische Bedarfe,
passende Zugangswege und Didaktik

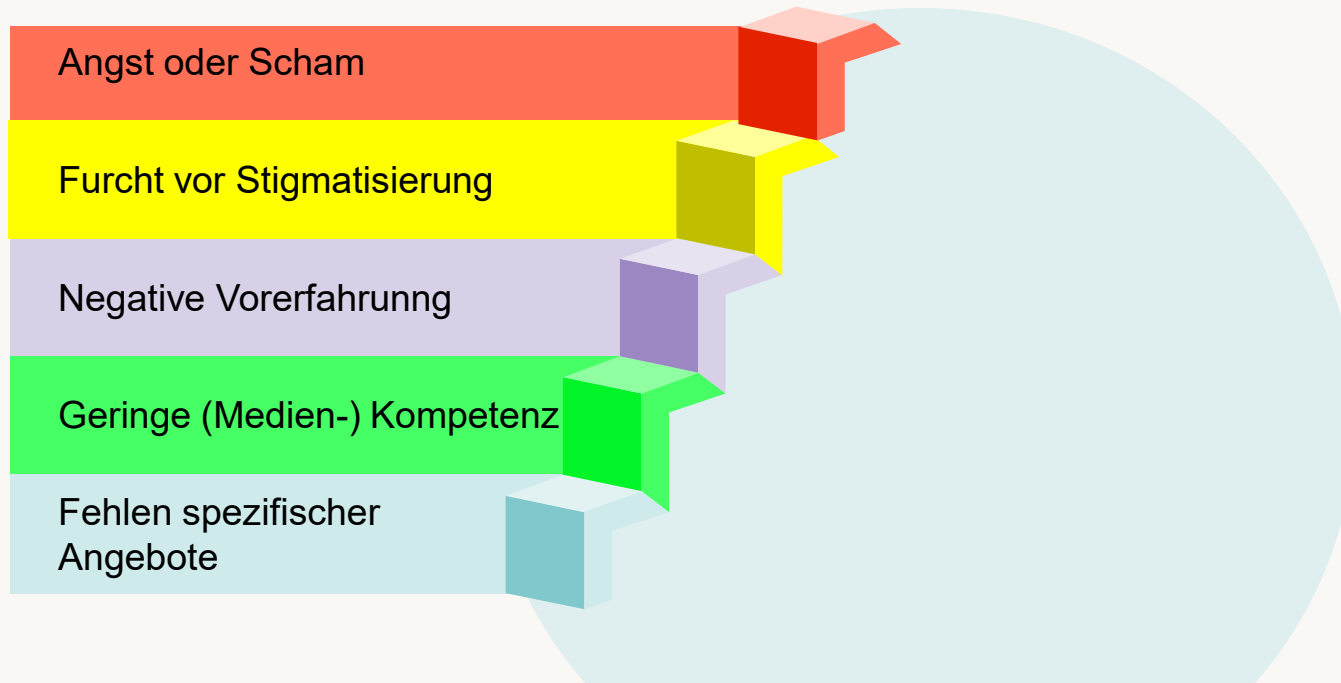


Faktoren, die mit spezifischem/erhöhtem Unterstützungsbedarf in der Medienerziehung korrelieren



Hürden

korrelieren mit sozialen Divergenzmerkmalen (Elternbildung allgemein)



Förderliche Bedingungen





Teil 2: Eltern besser erreichen

Wege & Handlungsempfehlungen

Cluster

Überregionale Online-Marken der
Elternansprache
und Bündelungsseiten

Überregionale Programme
der Elternarbeit, Elternbildung, -begleitung

Lokale/regionale Einzelprojekte

Format

Websites und Social-Media-Präsenzen

Infotexte, Downloads, Videos, Podcasts,

Quizze, Games, Selbstlernkurse ONLINE

Veranstaltungs-/ Beratungsstellen-
datenbanken

Abo v. Push-Formaten (Newsletter, SoMe ...)

Veranstaltungen ONLINE

Elternabende, Informationsveranstaltungen

Individuelle Beratung ONLINE

Veranstaltungen VOR ORT

Elternabende, Elternkurse,

Austauschformate, Eltern-Kind-Formate

Individuelle Beratung VOR ORT

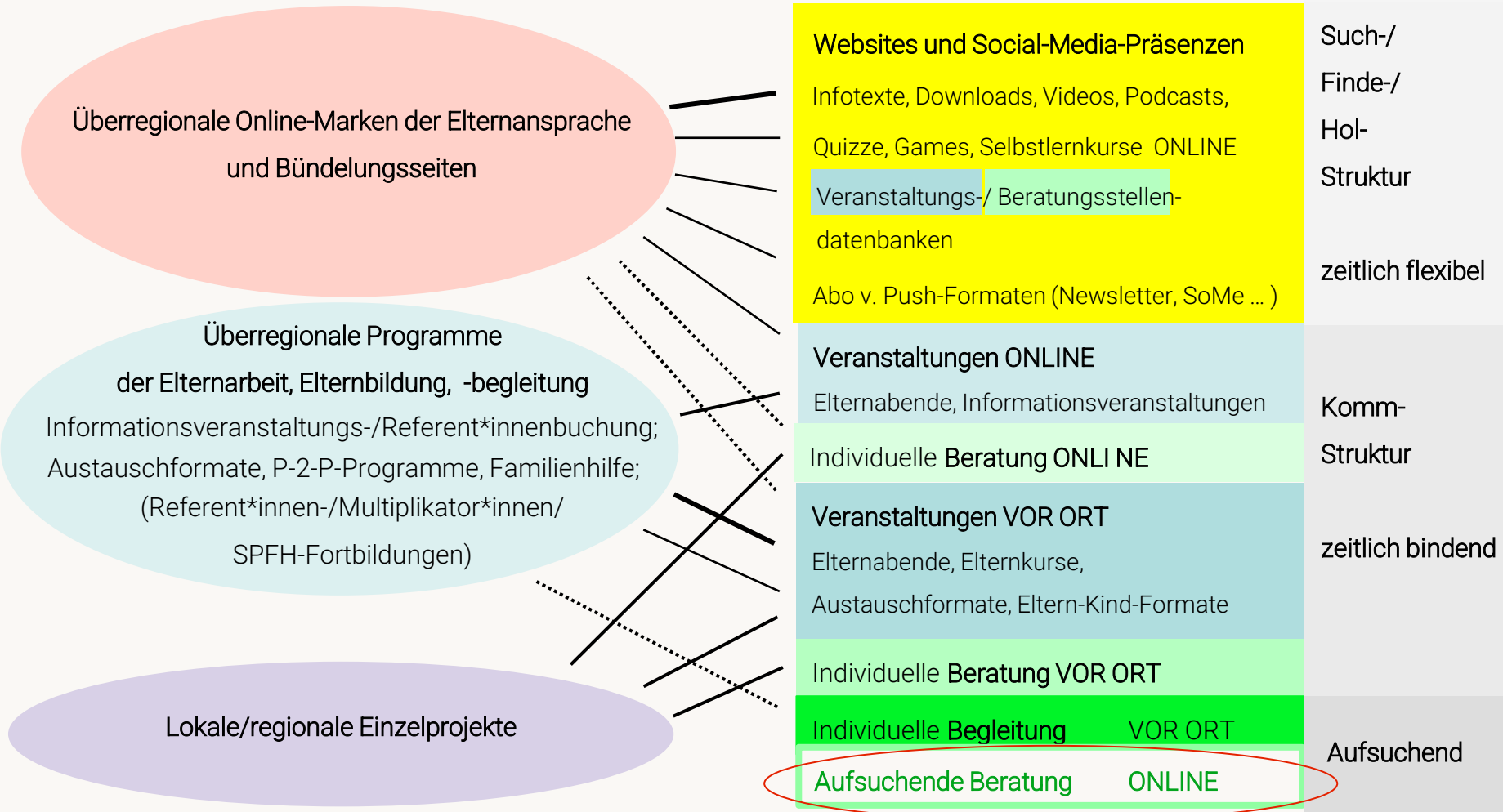
Individuelle Begleitung VOR ORT

Aufsuchende Beratung ONLINE

Cluster

Format

Struktur



Niedrigschwelligkeit

Adressat*innenkreises

Lebenslagen, kultureller Hintergrund, ökonomische und soziale Belastungsfaktoren, Sozialraum, Geschlecht etc.)

Anspracheformen

(Infovermittlung, Beratung, Austausch etc.)

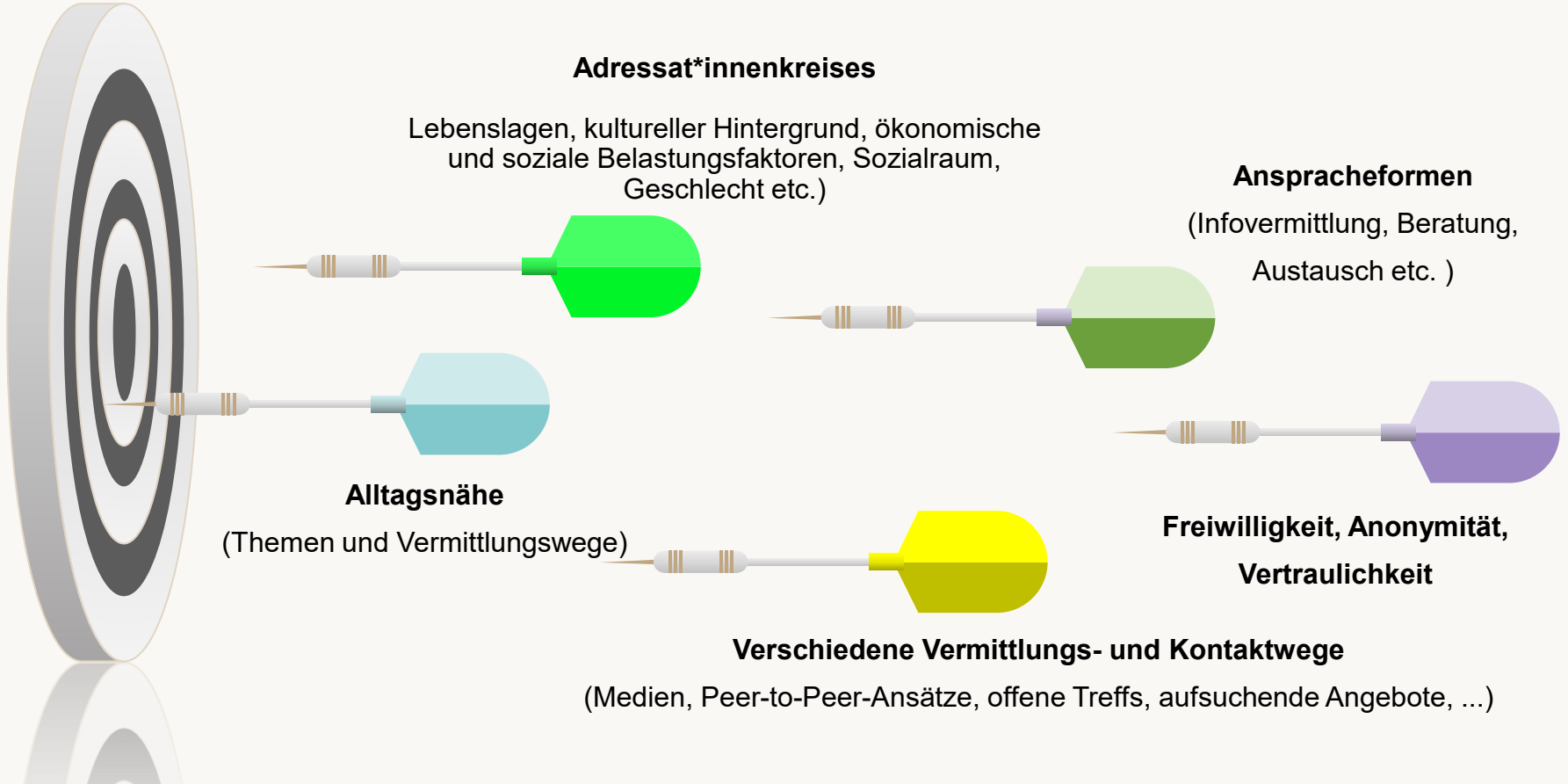
Alltagsnähe

(Themen und Vermittlungswege)

**Freiwilligkeit, Anonymität,
Vertraulichkeit**

Verschiedene Vermittlungs- und Kontaktwege

(Medien, Peer-to-Peer-Ansätze, offene Treffs, aufsuchende Angebote, ...)



Niedrigschwelligkeit

Familienfreundliche Bedingungen



Kinderbetreuung; (Öffnungs)-Zeiten;
Anforderungen Arbeitswelt u.
Mobilitätsaspekte, ...

Zugangsmöglichkeiten



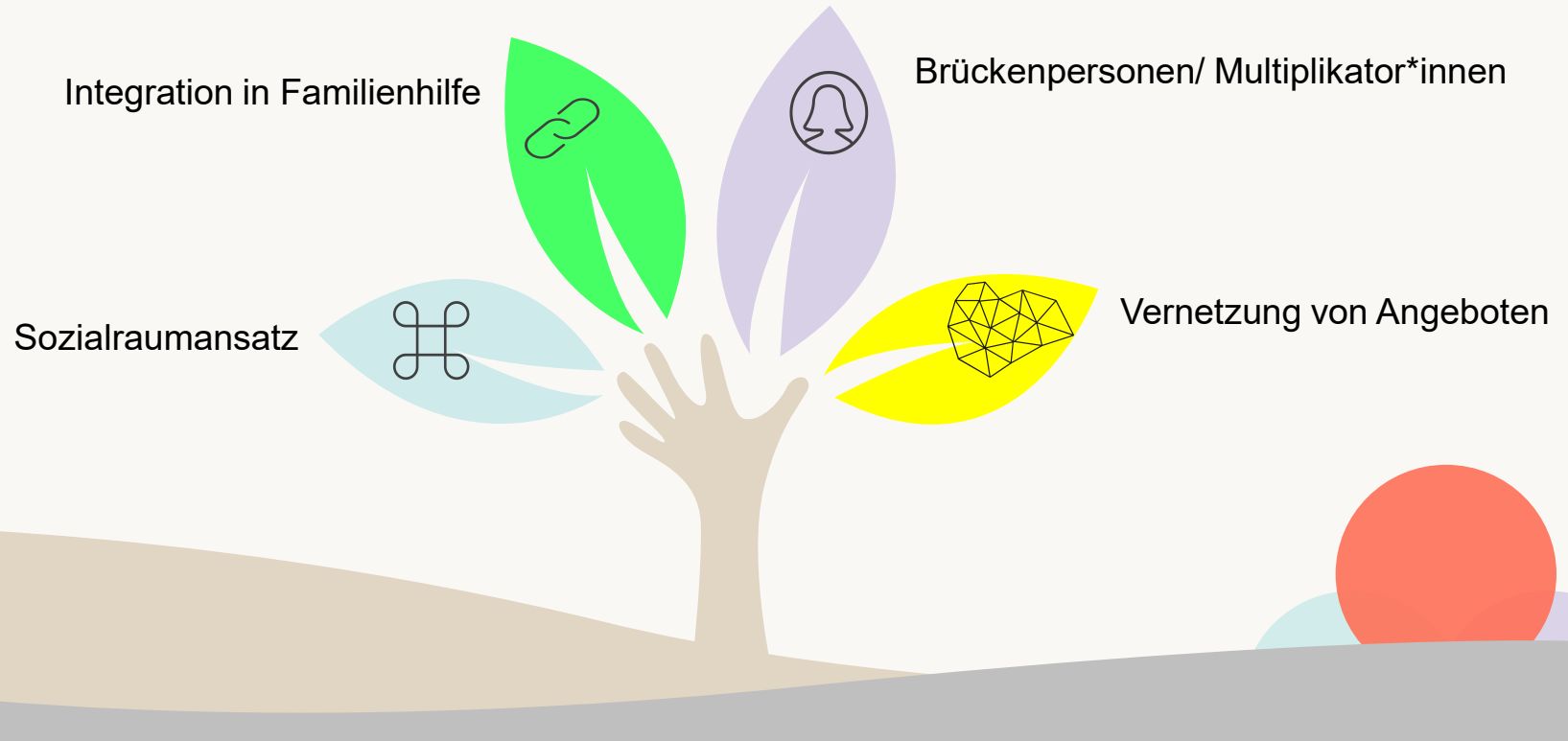
keine/geringe Kosten, organisatorische,
räumliche, verfahrensbezogene Hürden
vermeiden

Frühzeitigkeit

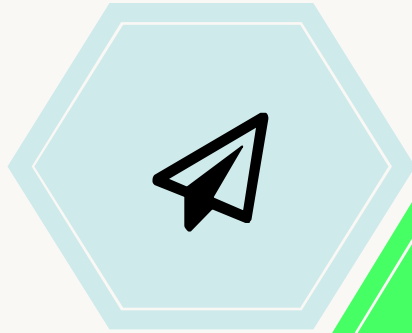


medienerzieherische Beratung frühzeitig
anbahnen (ab Schwangerschaft, Geburt...)

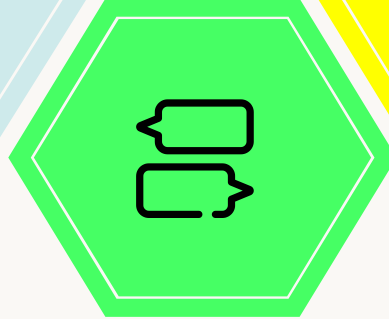
Chancenreiche strukturelle Zugänge



Geeignete Formate



**Info in
Pushmedien
integrieren**
(z.B.
Elternbriefe)



**Individuelle
Beratung**



**Eltern-
austausch-
formate**



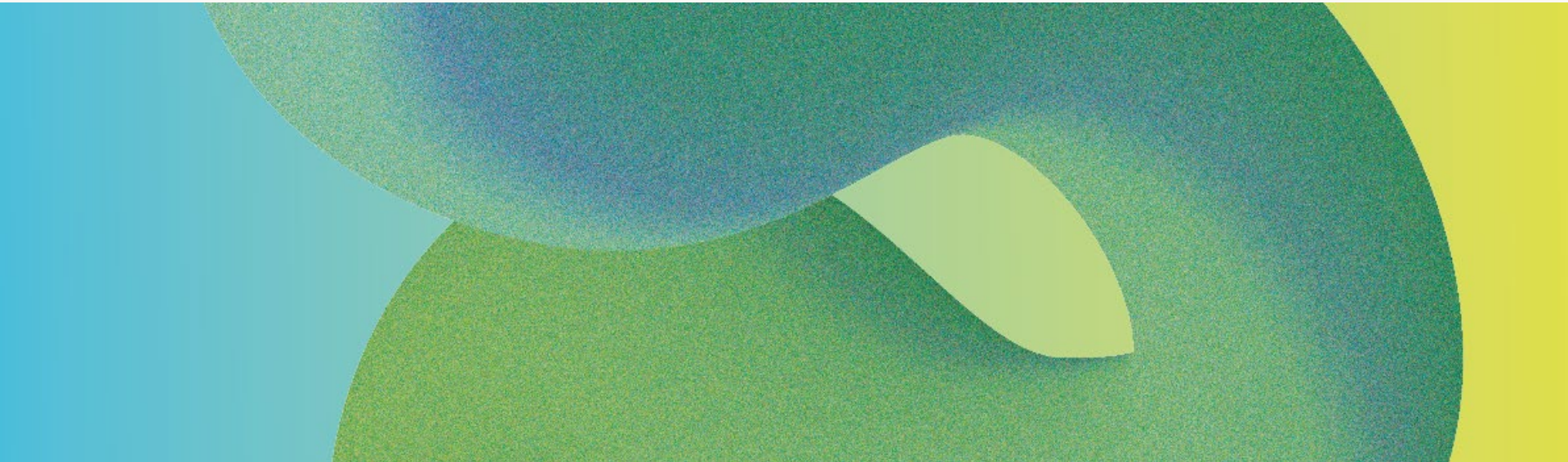
**Eltern-
Kind-
Formate**

Handlungsempfehlungen

Vernetzung + Kooperation
über Regionalebene und
Cluster hinweg +
Aufbau eines **Leitsystems**

Fachkräftequalifizierung:
Haltung, Sprach- und
Diversitätskompetenz,
Lebenslagensensibilität, ...





Vielen Dank!